nah

Das Mietermagazin der DüBS | 01 – 2020

nachbarschaftlich
authentisch
herzlich

WOW!

Aktionen von Mietern für Mieter

Seite 14

MOHNFELD

Endspurt

Seite 10

DüBS

Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG

DüBS nah 01|2020

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

besondere Zeiten, besonderer Zusammenhalt: Die letzten Monate haben gezeigt, dass die DüBS-Gemeinschaft sich trotz räumlicher Distanz nah bleibt.

Sie haben sich gegenseitig als Mieter und Nachbarn mit einer Vielzahl von Initiativen und Aktionen unterstützt. Nachbarschaftshilfen, Balkon-Konzerte, Coachings von Mietern für Mieter – WOW ist deshalb auch der Titel unseres Beitrags darüber (S. 14). Im DüBS-Team haben wir das Alltagsgeschäft weiterhin reibungslos bewältigt und Projekte zusammen realisiert; im besten Wortsinn zogen und ziehen wir an einem Strang. Auch unsere Dienstleister haben sich bewährt und für Fortkommen statt Stillstand gesorgt. So sind Bau und Modernisierung im Mohnfeld gut vorangekommen und stehen kurz vor der Fertigstellung. Wir sind stolz darauf, in diesen Tagen mit der Vermietung starten zu können.

Beim Lesen über den Baufortschritt im Wiesenviertel, über WOW-Aktionen, das neue DüBS-Mieterportal und darüber, dass „Familienleben ganz gechillt" (S. 18) verlaufen kann, wünsche ich Ihnen viel Spaß.

Herzliche Grüße Niels Klein

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG
Am Turnisch 11, 40231 Düsseldorf
Tel.: 0211 90 316-0, Fax: 0211 90 316-99
www.duebs.de

VERANTWORTLICH:
Vorstand: Frank Adolphs, Helmut Draber,
Niels Klein (Sprecher des Vorstands)

REDAKTION:
Cornelia Kleine-Birkenheuer

BILDNACHWEIS:
Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG,
Adobe Stock: M.Dörr & M.Frommherz (Titel),
Ivan Kruk (S. 14), S.H.exclusiv (S. 17), jamdesign (S. 18, 19),
Pixabay: Dimitris Vetsikas (S. 20)

Stand: August 2020

6 **Blatt & Blüte**
Bunte Oase in Eller

18 **Glosse**
Mit Wein und Panzertape Familienleben gestalten

Goodbye, Georg Wrodarczyk ... 3
Welcome, Nils Dugain! ... 3
Tante Elli ... 4
Sicher versichert? ... 5
Blumenladen: Blatt & Blüte ... 6
DüBS-Service und -Nähe ... 8
Homeoffice-Einblicke ... 9
Dividendenzahlung + Vertreterversammlung ... 9
Endspurt für's Mohnfeld ... 10
Sonnenblumenfeld ... 11
DüBS-Mieterportal ... 12
DüBS-Gästewohnung ... 13
Wir Organisieren Was! ... 14
Wiesen-Sport ... 16
Neujahrsempfänge ... 16
Ein Monat mietfrei ... 17
Geburtstage ... 17
Familienleben, ganz gechillt ... 18

Goodbye, Georg Wrodarczyk...

Eine DüBS-Torte zum Abschied

Do zobaczenia - Auf Wiedersehen! Georg Wrodarczyk verabschiedete sich im Dezember nach 20 Jahren vom DüBS-Team: Für ihn begann der wohlverdiente Ruhestand. Der gelernte Mechaniker für Baumaschinen fand als Mitarbeiter im technischen Service für jedes Problem eine Lösung. Sein Einfallsreichtum und sein Können beim Konstruieren, Bauen und Zimmern sind legendär. Vom passgenauen Unterstand für Mieter-Räder bis zum jahrmarktstauglichen Nagelbalken, an dem bei Mieterfesten mit Wonne „gekloppt" wurde, hatte alles, was Georg Wrodarczyk anfasste, Hand und Fuß. Jetzt hat er mehr Gelegenheit, um eigene Handwerks-Projekte umzusetzen, vor allem aber „Zeit für Frau, Kinder & Enkelkinder", wie er mit dem Wrodarczyk-typischen Augenlächeln erklärt. Das ganze Team sagt von Herzen „Danke" für die tollen gemeinsamen Jahre und wünscht alles Gute für den verdienten Ruhestand.

...and Welcome, Nils Dugain!

Wer ihn aufs Glatteis führen möchte, hat vermutlich wenig Chancen, dabei selbst eine gute Figur zu machen. Als ehemaliger Eishockeyspieler bewegt sich Nils Dugain mit Kufen auf geeister Fläche so sicher wie mancher es nicht mit Ledersohlen auf dem Parkettboden kann. Die Profilaufbahn konnte der inzwischen 27-Jährige verletzungsbedingt nicht antreten, doch Eishockey ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil seines Lebens. Hier trifft er seine Freunde und Teamkollegen und schafft den körperlichen Ausgleich zum Arbeitstag im Team Wohnen der DüBS. Mit Kollege Mark Rohrmann wird in der Pause über die Fußball-Bundesliga gefachsimpelt oder der bürointerne Tippwettkampf befeuert.

Der gelernte Immobilienkaufmann mit Schwerpunkt Technik hat sich seit seinem ersten DüBS-Arbeitstag am 15.04.2020 bestens eingelebt und ist inzwischen mit den Liegenschaften und auch mit vielen Mietern vertraut. Dass corona-bedingt nach der Einarbeitung viel Zeit im Homeoffice verbracht werden muss(te), sieht Nils Dugain mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Keine oder seltener Fahrzeit zur Arbeit sind positiv. Dank digitalisierter Abläufe sind die Voraussetzungen für reibungsloses Arbeiten auch im Homeoffice vorhanden, da sind wir vielen voraus. Trotzdem: Ich freue mich über jeden Tag in der Verwaltung, über persönlichen Mieter- und Kollegenkontakt." Das DüBS-Team meint: Darüber freuen auch wir uns – Welcome!

Tante Elli

Der bessere Tante-Emma-Laden

Nancy Terhorst mit Waltraud und Ernst Adolphs

Es ist halb drei an einem sonnigen Frühlingsdonnerstag im März, als uns die Tür zum Tante-Elli-Laden auf der Dietrichstraße aufgeschlossen wird. Wartende stehen vor dem Geschäft, die neugierig schauen, warum meiner Kollegin Nancy Terhorst und mir schon jetzt geöffnet wird. Doch heute steht das ehrenamtliche Team des Tante-Elli-Ladens für die DüBS eine halbe Stunde früher als regulär bereit: Eine Spende von Mitarbeitern und Geschäftsführung wird überreicht, das Team möchte uns aus diesem Anlass „seinen" Laden und dessen Idee vorstellen.

Wir stehen im picobello sauberen, aufgeräumten Ladenlokal, das nach frischem Obst duftet und mit seinem warmen Holzboden Gemütlichkeit ausstrahlt. Der Blick in die ordentlich gefüllten Regale zeigt: Der Name „Tante Elli" ist klug gewählt. Denn tatsächlich hat das Warenangebot etwas vom guten alten Tante-Emma-Laden, an den bewusst erinnert wird. Es gibt alles, was für den täglichen Bedarf nötig ist: Von A wie Allzweckreiniger über Brot, Gemüse, Kaffee, Konserven, Mehl und Obst bis Z wie Zucker. Die Preise allerdings sind deutlich niedriger als im Supermarkt um die Ecke, denn hier sollen Kunden mit schmalem Portemonnaie einkaufen können. Die angebotenen Produkte werden entweder von Lebensmittelmärkten und Bäckern gespendet oder von der Pfarrgemeinschaft St. Georg, zu der „Tante Elli" gehört, günstig eingekauft und für einen symbolischen Preis im Laden angeboten.

„Armut ist für viele ein Tabu und die Hürde, Hilfe anzunehmen, ist hoch", erklärt uns Waltraud Adolphs. Das Konzept des Tante-Elli-Ladens senkt diese Hürde. Hier kann ganz normal eingekauft werden, es entsteht nicht das Gefühl, ohne Gegenleistung etwas zu bekommen. Doch nicht nur darum geht es im Geschäft auf der Dietrichstraße. Der schnelle Einkauf steht nicht im Vordergrund, hier geht es auch um Begegnung und Gespräch. Bei einer Tasse Kaffee und einem Plätzchen wird geklönt; man hat Zeit, Ruhe und ein Ohr zum Zuhören.

Tante Elli – ein vorbildliches Projekt, dem in diesem Jahr die Tombola-Spende der DüBS zu Gute kommt. Vor fünf Jahren hatten Milena Nisavic und Nancy Terhorst die Idee, Weihnachtsgeschenke von Geschäftspartnern der DüBS im Rahmen einer Tombola unter den Mitarbeitern zu verlosen. Der Erlös, der sehr großzügig durch die DüBS selbst aufgerundet wird, geht seitdem an jeweils eine soziale Organisation in Düsseldorf.

Tante Elli
Dietrichstr. 9 in Eller
Geöffnet Di., 15-17 h + Fr. 10.30-12.30 h

Wer den Düssel-Pass hat und im Bereich der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld lebt, kann hier zu stark vergünstigten Preisen einkaufen.

Sicher versichert?

Was greift wann? Hausrat- und private Haftpflichtversicherung sichern verschiedene Risiken ab.

HAUSRATVERSICHERUNG

Ein Wasserrohrbruch überschwemmt das Schlafzimmer, sintflutartige Regenfälle lassen die Kellerräume unter Wasser stehen: Gerade Wasser sorgt da, wo es nicht hingehört, für ärgerliche und massive Schäden am Hab und Gut. Eine Hausratversicherung mindert den Ärger, denn sie versichert das gesamte bewegliche Eigentum, das in der Wohnung und in den dazugehörigen Nebenräumen untergebracht ist. Das sind z. B. Möbel, Kleidung, Elektrogeräte, Bücher, Spielzeug, Teppiche und Lampen. Auch Gegenstände, die üblicherweise im Keller lagern, sind mitversichert, z. B. Rasenmäher oder Werkzeug. Bezahlt werden

- der Wiederbeschaffungspreis für gestohlenes oder irreparables Inventar, so dass der Versicherte einen gleichwertigen Gegenstand zu heutigen Preisen neu erwerben kann
- die Reparaturkosten für beschädigten Hausrat
- die Wertminderung bei beschädigtem Hausrat, der noch voll nutzbar ist
- Kosten für notwendige (Hotel-)Übernachtungen, Aufräumarbeiten, Transport und Lagerung von Wohnungsinventar, wenn ein Schaden an der Wohnung es erfordert (z. B. Brand).

PRIVATE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Ob aus Leichtsinn, Missgeschick oder Vergesslichkeit: Wer einen Schaden verursacht, muss dafür geradestehen. Der Herd, der versehentlich nicht ausgeschaltet wurde, das Skateboard, das noch im Hausflur steht und dem stolpernden Nachbar einen Beinbruch beschert – das alles kann passieren, verursacht aber leider „Schäden". Der Verursacher muss dem Geschädigten Ersatz leisten, und zwar im Ernstfall mit seinem gesamten Vermögen, mit Haus und Grundbesitz, mit seinem Bankguthaben, Lohn und Gehalt. Sogar auf Erbschaften oder Lottogewinne kann zugegriffen werden. Die private Haftpflichtversicherung gewährt hier Schutz. Nach Prüfung, ob und in welcher Höhe eine Schadenersatzverpflichtung besteht, übernimmt sie

- die Kosten der Wiederherstellung bzw. des Ersatzes der beschädigten Gegenstände
- die Kosten für Folgeschäden wie z. B. einen Nutzungsausfall bei verletzten Personen (Bergungskosten, Behandlungskosten, Verdienstausfall, ggf. Schmerzensgeld bzw. lebenslange Rente)

Unberechtigte Ansprüche wehrt die private Haftpflichtversicherung ab: Bei einem Rechtsstreit führt der Versicherer den Prozess und trägt die Kosten. So ist ein sogenannter „passiver Rechtsschutz" gewährleistet.

„Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen" – in unserer Broschüre gibt's Tipps und Hinweise zur Haus-Sicherheit.
Download: duebs.de > Für Mieter > Downloads & Formulare

Quelle: dieversicherer.de (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.)

Mein, dein, unser Blumenladen: Blatt & Blüte

Liebevoll arrangierte Blumentöpfchen mit Blüten von rosa bis orange draußen, drinnen ein duftendes Farbenmeer, ein wirbelnder Lockenkopf hinter der Ladentheke und eine fröhliche Stimme: „Aber sicher mache ich Ihnen das, ein Gesteck in Hufeisenform, mittig Margeriten und außen mit hellem Grün… Das wird schön!" Hizrije Zeciri notiert mit den für sie typischen, zielgerichteten, flinken Bewegungen ein paar Stichworte für das Gesteck, das sie später anfertigen wird. Dann wendet sie sich um: „So, hier bin ich", strahlt sie.

So oder ganz ähnlich kennen viele DüBS-Mieter die Floristin, die im Stadtteil Eller auf der Zeppelinstraße seit zwölf Jahren ihre Kunden begrüßt. Fast genauso lange gehört die DüBS zu den Abnehmern ihrer Blumenkunst. Gestecke, Arrangements in groß und in klein für Mieterfeste und andere Anlässe, vor allem aber wunderschöne Sträuße. Bei vielen DüBS-Mitgliedern hat sie in den vergangenen Jahren zu runden Geburtstagen an der Tür geklingelt und einen Blumengruß der DüBS überbracht. „Die Mieter der DüBS kenne ich nur als sehr nett und unwahrscheinlich gastfreundlich. Ich werde so oft hineingebeten und bekomme einen Kaffee oder ein Stück Kuchen angeboten; ohne wenigstens ein bisschen miteinander zu plaudern, überreiche ich keinen Strauß", erzählt die gebürtige Düsseldorferin,

Hizrije Zeciri, Inhaberin von Blatt & Blüte

Special Dates bei Blatt & Blüte:

14. + 15.11.2020: Adventsausstellung im Laden bei Glühwein und selbstgebackenen Plätzchen. Jeder ist willkommen!

17. März (alljährlich): Das augenzwinkernde „Ladenjubiläum" ;-)

Blatt & Blüte
Zeppelinstraße 42 in Düsseldorf-Eller
Tel.: 0211/69 50 95 29

die vor der Eröffnung des eigenen Ladens ein Geschäft in Mettmann geleitet hat. Und wo und wie hat sie ihr Handwerk gelernt? „Bei meiner Mutter, die hat immer besonders genau darauf geschaut, was ich als ihre Tochter mache", erklärt sie schmunzelnd.

Das ist inzwischen lange her. Seit 33 Jahren ist Hizrije Zeciri Floristin mit Leib und Seele und hat sich mit „Blatt & Blüte" ihren Berufstraum erfüllt. Dabei glaubten anfangs nicht viele Kunden daran, dass das neue Ladenlokal auf der Zeppelinstraße bleiben würde. „Jeder Kunde, der hineinkam, sagte: ‚Nach drei Monaten sind Sie hier wieder raus', kaufte aber trotzdem Blumen: Die Umsätze waren von Anfang an super. Aber wie oft ich diesen Drei-Monate-Satz hörte…" Als am 17. März, drei Monate nach Eröffnung, das Geschäft weiterhin gut lief und seine Türen geöffnet bleiben konnten, machte die Jungunternehmerin kurzerhand einen Feiertag aus diesem Datum. Ein Plakat an der Schaufensterscheibe lud ein zum Feiern des Ladenjubiläums mit einem Glas Sekt – und alle kamen. Seitdem ist der 17. März ein besonderer Tag für Blatt & Blüte. Alljährlich wird zum Anstoßen eingeladen, man kommt zusammen, klönt, lacht und Hizrije Zeciri strahlt. „Mein Laden ist ein Stück weit der Laden von uns allen. Wie bei einer Familie, der ja auch das Zuhause gemeinsam gehört. Ohne die Kunden gäbe es mich nicht, ohne meine Mädels würde alles nicht gehen – das ist schon wie eine Familie, oder?", meint sie und man spürt, dass das keine leeren Floskeln sind.

Und was ist für sie das Besondere an ihrem Beruf? Das, was ihr immer noch Tag für Tag Freude bereitet? Die Antwort kommt ohne Zögern: „Der familiäre Kontakt zu meinen Kunden. Über ihn freue ich mich an jedem Tag neu. Und das Kreative: Dass es gelingt, ein Gesteck, einen Blumenstrauß oder ein Brautgebinde genau so zu gestalten, dass der Kunde sagt ‚Das ist es!', das ist immer wieder einfach toll." Auf die Frage, ob Hizrije Zeciri denn schon mal kapituliere angesichts besonders ausgefallener Blumenwünsche, kommt es prompt und überzeugt: „Ich finde immer eine Lösung. Geht nicht, gibt's nicht!"

Coro-NAH: DüBS-Service und -Nähe trotz Pandemie

Das Video des DüBS-Teams ist hier abrufbar:

https://t1p.de/duebs

...oder einfach das Smartphone mit eingeschalteter Kamera über den QR-Code halten:

UND PLÖTZLICH WAR ALLES ANDERS:

Ende März liefen fast von einem Tag auf den anderen die Uhren nicht mehr wie zuvor. Die Straßen leerer, Geschäfte geschlossen, die Arbeit in Büroräumen zeitweise per gesetzlicher Anordnung nur sehr eingeschränkt möglich. Auch die DüBS musste und muss zur Ansteckungsprävention auf die Covid-19-Pandemie reagieren.

Damit Mieter, Dienstleister und Mitarbeiter bestmöglich vor einer Infektion geschützt werden, ist die Verwaltung nach wie vor für den Publikumsverkehr geschlossen. Auch das große Sommerfest der DüBS, das für August geplant war, findet daher nicht statt. Bei Redaktionsschluss ließen die NRW-Verordnungen Veranstaltungen dieser Größenordnung nur unter Einhaltung strenger Richtlinien zu, deren Einhaltung massiven Aufwand und Kosten zur Folge hätte.

STILLSTAND ALSO? MITNICHTEN.

Das Tagesgeschäft lief und läuft, die DüBS war durch die Digitalisierung ihrer Verwaltungsabläufe zur Jahreswende 2019/2020 sehr gut auf die pandemiebedingt geänderten Arbeitsbedingungen vorbereitet. Aufsichtsratssitzungen und Besprechungen per Videokonferenz, Zugriff auf Daten und Dokumente über ein digitales Archiv – selbst als fast alle Mitarbeiter im Homeoffice arbeiteten, war die DüBS in vollem Umfang handlungsfähig. Post und E-Mails wurden weiterhin reibungsfrei beantwortet, Telefonanrufe ins Homeoffice umgeleitet und angenommen. Die Entwicklung der Infektionszahlen und die behördlichen Lockerungen lassen es zu, dass das DüBS-Team aktuell in festgelegten Gruppen an verschiedenen Wochentagen wieder in die Verwaltung kommen kann, worüber alle froh sind; eine kurze Absprache von Büro zu Büro und der kollegiale Kontakt sind allen digitalen Errungenschaften zum Trotz nicht zu ersetzen. Gleiches gilt für den persönlichen Kontakt zu Ihnen, unseren Mietern und Mitgliedern. „Wir vermissen uns gegenseitig – und Euch", heißt es daher auch in einer Videobotschaft des DüBS-Teams an alle DüBSler.

Quartierssprechstunden, die wegen des Kontaktverbots entfielen, wurden durch Anrufe bei Mietern kompensiert, von denen das Team Wohnen und Sozialarbeiterin Anne-Katrin Schmidt dachten, dass ein telefonisches „Wie geht's?" willkommen sein könnte. Auf ihrer Facebook- und ihrer Webseite hat die DüBS außerdem eine Übersicht von Hilfsangeboten rund um Corona bereitgestellt. Außerdem wurden mit Veranstaltungstipps sowie persönlichen Fotogrüßen ein paar Sonnenstrahlen geschickt und so gezeigt „Corona hin oder her – wir sind da für Euch!"

Aktuelle Infos zur Öffnung der Verwaltung für den Publikumsverkehr auf unserer Website

duebs.de

Homeoffice-Einblicke

Video-Calls und -konferenzen sind in den vergangenen Monaten gängig geworden und sorgen für Einblicke ins Leben des Teams zuhause: Während eine Kollegin in der Küche ihren Arbeitsplatz aufgebaut hat und der Kühlschrank im Hintergrund blitzt und blinkt, hat Jörg Thelen sein Homeoffice hell und luftig unter der Dachschräge. Katzen, die durchs Bild laufen, Kinder, die im Hintergrund „Mama, wo ist mein Malbuch?" rufen: Normalität in Homeoffice-Zeiten. Doch ob neben der Tastatur zuhause eine Katze liegt oder im Verwaltungs-Büro nur der Post-It-Block, die Arbeitsprozesse liefen und laufen hier wie dort.

Damit nicht nur das Team sich am Arbeitsplatz zuhause einfach mal sieht, gab's einen Facebook-Post mit Bildern von uns. Über die vielen Likes und die netten Kommentare haben wir uns sehr gefreut!

Dividendenzahlung 2020 + Vertreterversammlung 2020

Alles ist anders, aber anders geht's auch!

Durch die Covid 19-Pandemie können nicht alle Abläufe wie gewohnt erfolgen. So war es unter anderem wegen des Versammlungsverbots nicht möglich, die Vertreterversammlung planmäßig im Juni stattfinden zu lassen.

Für die Auszahlung der Dividende ist jedoch laut Genossenschaftsgesetz der Beschluss der Vertreterversammlung notwendig. Das Versammlungsverbot wurde jedoch zwischenzeitlich aufgehoben, so dass die Anberaumung der Vertreterversammlung nun wieder möglich wird.

Damit die erforderliche Mindestanzahl an Vertretern anwesend sein kann, möchten wir die Versammlung nach den Sommerferien und den damit verbundenen Urlaubsabwesenheiten planen. Voraussichtlich wird sie im Oktober 2020 stattfinden, die Vertreter werden natürlich rechtzeitig informiert und eingeladen. Die Auszahlung der Dividende wird unmittelbar im Anschluss an die Versammlung erfolgen, in jedem Fall in diesem Jahr.

Das Mohnfeld im Juni 2020

Endspurt für's Mohnfeld

Mal regnete es, als es gerade so gar nicht passte. Mal war auch der geduldigste Mieter, dessen Wohnung durch die Modernisierung zur Baustelle wurde, verstimmt. Dann sorgte ein fast aus dem Nichts kommendes Virus für ein langsameres Vorangehen der Bau- und Modernisierungsarbeiten, der Bauleiter musste in Quarantäne: Sein prüfender Blick musste genauso per Smartphone erfolgen wie nötige Abstimmungen mit Arbeitern und anderen Baubeteiligten – eine echte Herausforderung für alle.

Doch der Regen hörte irgendwann wieder auf, die Baustellen-Wohnung ist jetzt eine frisch modernisierte Wohnung, die Quarantäne des Bauleiters ging vorüber. Mit dem Abriss der Garagen Anfang Oktober 2019 fiel der Startschuss für die Arbeiten im Mohnfeld, nun geht es in die letzten Runden. Die ersten Balkone waren Anfang Juli befestigt, kurz darauf war der letzte neue Dachstuhl fertig. Wer auf der Krahnenburgstraße entlanggeht, erkennt die alten Häuser aus den 50er Jahren nicht wieder: „Ja, es ist wirklich sehr schön geworden, so langsam vergisst man auch das Chaos der letzten Monate und den Dreck. Es sieht aus wie ein Neubaugebiet", meint Mieterin Anja Wunderlich in einem Kommentar auf der Facebook-Seite der DüBS.

Das sehen auch Ulrike Nöldner, Projektleitung, und Nina Reiß, verantwortliche Projektsteuerung, so. „Ein schönes Gefühl, die Häuser so zu sehen: Frisch gedeckte Dächer, strahlende Fassaden, große Balkone – das macht schon Freude." Mit den Mietern der Modernisierungshäuser stehen und standen Nina Reiß und Ulrike Nöldner in ständigem Kontakt. Und sind voll des Lobes: „Die Mieter sind unheimlich tapfer gewesen und haben ihren Humor und positiven Blick nie verloren, auch wenn es wirklich ‚strubbelig' wurde", meint Ulrike Nöldner. „Hinterher wird es dafür richtig schön", war und ist die Losung der Bewohner. Dafür dankt das DüBS-Team ganz herzlich!

Schon bei Redaktionsschluss ging es mit den Außenarbeiten im Mohnfeld los, so dass sie voraussichtlich im Herbst fertiggestellt sein werden. Und wie sieht es insgesamt mit dem Bauschluss aus? Der Baufortschritt ist trotz der angerissenen Widrigkeiten im Wesentlichen im Plan. Wie angekündigt werden Modernisierung und Neubau daher nach jetzigem Stand der Dinge in diesem Jahr fertig.

Der Baufortschritt im Mohnfeld von März bis Juni 2020

Vermietungsstart

Nachdem jetzt die Schlusskosten des Projekts feststehen, können die Mieten festgelegt werden und die Vermietungen beginnen. Interesse? Regelmäßiger Check im Bereich „Für Suchende" auf

duebs.de

Sonnenblumenfeld

Die Planungen für die Wohnanlage im Sonnenblumenfeld (Krahnenburgstraße/ Ecke Einbrunger Weg) mit 96 barrierefreien Wohnungen gehen weiter: Aktuell wird mit Zahlen und Anbietern um das am Besten geeignete Energiekonzept gerungen.

Wer vorbeigeht am Gelände, auf dem die moderne Anlage entstehen wird, wundert sich oft darüber, dass es noch unberührt von schwerem Bodengerät geblieben ist. Grund dafür ist das Ausstehen von behördlichen Genehmigungen. Sobald sie vorliegen, rollen die Bagger an und der Aushub der Baugrube beginnt. Die DüBS hofft, dass dies im dritten Quartal 2020 der Fall sein wird.

DüBS-Mieterportal

Direkt, digital und umfassend – so ist der Kontakt zu uns im neuen DüBS-Mieterportal.

Mit dem DüBS-Mieterportal erweitern wir unseren Service in Form einer liegenschafts- und mieterbezogenen digitalen Plattform. Die DüBS-Ansprechpartner auf einen Blick, Neuigkeiten aus der eigenen Liegenschaft oder Zugriff auf häufig angefragte Formulare und Dokumente sind nur einige der Pluspunkte des DüBS-Mieterportals. Das betrifft auch Dokumente, die mit der eigenen Mitgliedschaft im Zusammenhang stehen: Der Mietvertrag, von dem man nicht mehr weiß, wo man ihn abgeheftet hat – hier liegt er, mit einem Klick direkt zur Hand. Die Betriebskostenabrechnung und auch die persönliche Korrespondenz mit der DüBS sind so immer verfügbar. Natürlich ist das DüBS-Mieterportal kostenlos und gesichert.

Für einzelne Liegenschaften geht das DüBS-Mieterportal in den nächsten Wochen und Monaten an den Start. Die Mieter der ausgewählten Quartiere bekommen Einladungsbriefe zum Portal, die alle nötigen Angaben zum Einloggen und Loslegen enthalten. Nach dieser Einführungsphase werden nach und nach weitere Quartiere ihre Unterlagen für das DüBS-Mieterportal erhalten und seine Services nutzen können.

Das bietet das neue DüBS-Mieterportal:

- News und Termine rund um die eigene Liegenschaft, auf einen Blick.
- Weniger Papier durch das Mieterportal – die Umwelt freut sich!
- Zusendung von Fragen, Wünsche und Feedback online, der Status von Anfragen ist immer abrufbar
- 24-Stunden-Zugriff auf Neuigkeiten, Termine und Dokumente

DüBS-Gästewohnung

Infos zur Anmietung der DüBS-Gästewohnung:
nterhorst@duebs.de
oder
Tel. 0211/90 316-10

Modern und vollständig möbliert – die DüBS-Gästewohnung.

Wer Familie oder Freunde hat, die nicht in unmittelbarer Nähe leben, kennt sie: die Übernachtungsfrage. Wo soll der Besuch, der extra für uns von weither angereist ist, schlafen? Im eigenen Zuhause, auf Schaumstoff- oder Luftmatratze? Die eigene Wohnung ist auf das Alltagsleben zugeschnitten, für mehr Bewohner als gewohnt aber eigentlich zu eng; Rückzugsmöglichkeiten. Null. Oder doch ins (teure) Hotel, und das mit Baby...?

Eine familienfreundliche, geräumige und bezahlbare Alternative ist die DüBS-Gästewohnung. Zentral und zugleich ruhig an der Grenze von Eller und Lierenfeld gelegen, bietet sie auf 100 qm ein modernes, gemütliches Zuhause auf Zeit. Die Wohnung verfügt über ein geräumiges Wohnzimmer mit Schlafcouch für zwei Gäste, Terrasse und Essplatz, eine moderne Küche, ein großes Bad und ein separates Schlafzimmer. Hier ist genug Platz für ein Kinderreisebett, so dass bis zu 5 Personen hier übernachten können.

Und die Kosten? Die Übernachtung kostet in der ersten Nacht (1-2 Personen) 75,00 €, jede weitere Nacht (bis 2 Personen) 45,00 €. Für jede weitere Person fallen je Nacht 6,00 € an.

Wer kann mieten? Die Gästewohnung kann von DüBS-Mitgliedern selbst, von ihrem Besuch sowie von Mitgliedern anderer Genossenschaften genutzt werden, die im Rahmen eines Verbundes ihren Mitgliedern gegenseitig Gästewohnungen anbieten:

Unter dem Dach der Marketinginitiative von „Die Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland" sind von Berlin bis Wermelskirchen insgesamt 95 Wohnungsbaugenossenschaften vertreten. Städtetour, Nordseeurlaub oder Verwandtenbesuch sind daher an vielen Reisezielen für DüBS-Mitglieder über den Verbund günstig und möglich. Seit kurzem gehört sogar eine schweizerische Genossenschaft mit einer Wohnung in Zürich zu dem Zusammenschluss.

Hier können Wohnungen anderer Genossenschaften gebucht werden:
wohnungsbaugenossenschaften.de/gaestewohnung-finden

DüBS-Holiday-Check:
Zurück von einem Städtetrip mit Übernachtungen in einer Wohnung des Lübecker Bauvereins hatte DüBSlerin Marlies Rein-Werth nur Gutes zu berichten: „Liebevoll eingerichtet, gute Lage und reibungslose Abwicklung – gerne wieder!"

WOW! Wir Organisieren Was!

In den vergangenen Monaten haben wir viele Beispiele dafür gesehen, mit was für tollen Initiativen das WIR in den Quartieren gelebt wird. Manches wurde schon vor und unabhängig von den besonderen Bedingungen, die seit Ende März herrsch(t)en, ins Leben gerufen. Ein offenes Auge für das Wohnumfeld, in dem sie leben und Verantwortungsbewusstsein für die Natur bewiesen Mitglieder etwa mit selbst organisierten Gieß- und Entmüllungsinitiativen.

Andere Aktionen wurden durch die Begleiterscheinungen der Covid-19-Pandemie ausgelöst: Den Nachbarn Hilfe anbieten oder mit dem eigenen Gesangstalent Sonnenstrahlen in ihre Wohnzimmer schicken – einfach so, ohne Gegenleistung. nah kann nicht über alle WOW!-Aktionen berichten, aber eine Auswahl zeigen wir hier.

„Gegen Corona-Langeweile“ stand auf den Tütchen, die heimlich still und leise vor die Türen der Bewohner eines der Häuser in den Kastanienhöfen gestellt wurden. Der Inhalt? Half gegen Langeweile, wird aber nicht verraten!

Selbst anpacken möchten Charlotte Winter und Birgitt Rades im Wiesenviertel in Lichtenbroich. Aufräumen, jäten und für ein noch schöneres Quartier sorgen – das möchten die Initiatorinnen: „Jetzt wird alles so schön hier in Lichtenbroich, die DüBS baut und modernisiert. Auch wir als Bewohner möchten dazu beitragen.“ Damit Mitstreiter sich direkt an sie wenden können, haben die beiden eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet:
wiesenviertel@mail.de

Nachbarschafts-Second-Hand: Wer hat in den Wochen des Lockdowns nicht seine Schränke ausgemistet, aufgeräumt und Ecken sortiert? Weil dabei jede Menge zutage trat, das man selbst nicht mehr nutzt, für andere aber nützlich oder wertvoll ist, entstand in einer Hausgemeinschaft Am Turnisch eine „Ausmist-Börse“. Die gleiche Idee hatte Vertreterin Birgit Graf in der Frobenstraße. Hier gibt es schon seit einiger Zeit eine Mitnahme-Fensterbank im Hausflur, auf der die Nachbarn Altes, aber Intaktes abstellen. Wer einen Übertopf, Bilderrahmen oder einen anderen Gegenstand dort sieht, der ihm gefällt, nimmt ihn mit – Nachhaltigkeit und Nachbarschaftlichkeit ganz unkompliziert.

Balkon-Konzerte in den Kastanienhöfen ließen die Bewohner innehalten, lauschen und anschließend begeistert applaudieren: Dinah Berowska und Martin Lucaß schenkten ihren Nachbarn mit Geigenspiel und Gesang Gänsehaut-Momente in den Wochen des Lockdowns. Wunderschön!

Balkonkonzerte

Ein Video, das eines der Balkonkonzerte von Dinah Berowska und Martin Lucaß zeigt, gibt es hier:

go.duebs.de/Balkonkonzert

Bäume, Coaching oder andere Ideen: Wir helfen gerne bei der Kontaktaufnahme untereinander und schauen, ob und wie wir organisatorisch, finanziell oder durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten unterstützen können.

Erste Anlaufstelle dafür ist Quartiersmanagerin und Sozialarbeiterin
Anne-Katrin Schmidt,
Tel. 0211/90 316-63,
akschmidt@duebs.de

Durstige Bäume und Mietergärten, die schöner werden sollen, sind Anlässe für Initiativen und Aktionen in verschiedenen Quartieren. Mieter tun sich zusammen, um im Wechsel das Gießen der trockenen Außenanlagen zu koordinieren, andere sind bereit, buddelnderweise schmutzige Fingernägel in Kauf zu nehmen, um die Liegenschaftsgärten umzugestalten.

Mindful Coaching Club – Persönlichkeitsentwicklung und Achtsamkeitspraxis standen im Zentrum der Abende, an denen im Februar und März Natalie Fuss im Höfchen die Teilnehmer zum „Coaching“ begrüßte. Die DüBS-Mieterin, die als systemische Beraterin und Business-coach tätig ist, stellte interessierten Mitgliedern ihr Know-How zur Verfügung. Einfach so, ohne Honorar. „Warum soll ich nicht etwas weitergeben von dem, was ich habe?“, meint sie.

Sport im Park im Lichtenbroicher Wiesenviertel:

Donnerstags, 9.30-10.30 h, Spielplatz/Wiese am Einbrunger Weg.

Wiesen-Sport

„Ihr wollt doch einen süßen Body - oder?“ Bei dieser Frage hob mancher erstaunt die Augenbrauen oder blickte zweifelnd an sich herunter. Doch Trainerin Candy Body (tatsächlich ihr Coach-Name, daher die „süße“ Frage...) wusste mit dieser und anderen Aufmunterungen, wie sie ihre Schützlinge motivieren konnte. Beim Start von Sport im Park in Lichtenbroich am 21. Mai wurde unter ihrer Leitung die letzte Frühjahrsmüdigkeit abgeschüttelt und ausgeschwitzt. Wer mitsporteln möchte, ist herzlich willkommen und braucht keine Angst vor einem zu straffen Fitnessprogramm zu haben. Jeder macht nach seinen Möglichkeiten mit, die Übungen können von leicht bis anspruchsvoll abgewandelt werden.

Sport im Park im Wiesenviertel ist DüBS-gesponsort, daher kein Geld mitbringen - nur eine Matte, ein Getränk und gute Laune!

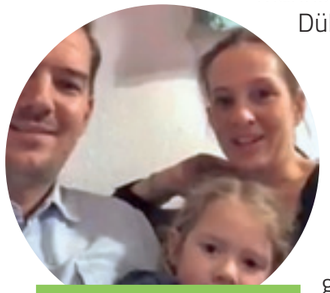
Neujahrsempfänge

Schön, dass wir alle zusammen kamen, noch bevor Feiern und Treffen mit größerer Personenzahl kritisch wurden: Bei den Neujahrsempfängen im Januar, die in diesem Jahr in einer Traditionsgaststätte in der Altstadt stattfanden, ging es ungezwungen und lebhaft zu. Bei leckerem Essen und Alt gab es nette Gespräche von Nachbar zu Nachbar und mit dem DüBS-Team. Magisch angezogen wurden besonders die weiblichen Gäste vom Star des Abends, der nur wenige Monate alt war und mit großen braunen Augen seine Umgebung bestaunte. Seine Stimmung und die der Neujahrsempfänge insgesamt stimmten überein – fröhlich und knötterfrei ;)

Kein Geknötter, doch viel Getötter bei den DüBS-Neujahrsempfängen

Gewinner des Wettbewerbs „Ein Monat mietfrei“

In der Dezember-Ausgabe von nah hieß es: Kamera ab! Die Einsender des besten Smartphone-Videos konnten einen Monat ohne Mietzahlung gewinnen. Beim Abspielen von Familie Schünemanns Einsendung fand unser Team einhellig: Das isses! Töchterchens Playmobil-Figuren wurden zu Hauptdarstellern eines originellen Clips, der die Suche nach einem Haus mit bezahlbarer Miete zeigt. Gar nicht einfach im hochpreisigen Düsseldorf, stellt die Familie fest. Doch bei der DüBS wird man fündig; nach dem Umzug mit (DüBS-)grünem Bus in ein schönes neues Haus im Lichtenbroicher Wiesenviertel sitzen die Schünemanns auf dem Sofa und finden: DüBS is great!



„And the winner is...“ Familie Schünemann!

„Wir haben uns riesig gefreut über den tollen Gewinn – Danke“, so der Familienvater. Wir uns auch, liebe Schünemanns – über das witzige Video und darüber, dass sie sich bei der DüBS wohlfühlen.

Video ansehen unter:

go.duebs.de/Gewinnervideo

oder einfach das Smartphone mit eingeschalteter Kamera über den QR-Code halten

Happy Birthday, Happy Zero

Alles Gute zum „Nuller-Geburtstag“! Seit der letzten nah-Ausgabe feierten bis Juni 60., 70., 80. und 90. Geburtstage:

9er-Zero: 90 Jahre
Bernhard Friedhoff, Werner Hannawald, Erich Klepsch, Ingrid Schewe, Isolde Herta Thijs

8er-Zero: 80 Jahre
Manfred Bergmann, Winfried Beyerlein, Gisela Conrads, Wilfried Fend, Renate Hoffmann, Waltraud Irsen, Lieselotte Kaleja, Dieter Lambrecht, Yücel Öztürk, Waltraud Pibernik, Karl Sawusch, Gertrud Trantow, Renate Wengenroth, Erna Witt

7er-Zero: 70 Jahre
Salvatore Alfano, Gerd-Dieter Bartoszyk, Renate Dexling, Gertrud Ebert, Gabriele Havrdra, Marianne Hess, Anita Leukel, Elfriede Pohlhaus, Ae-Sik Kim, Gabriele Kiparsky, Anita Kirfel, Norbert Kröger, Margarete Naumann, Wolfgang Neugeboren, Klaus Ortmanns, Thi Ung Pham, Siegfried Rupschas, Rosa Christine Skop, Gisela Strohmaier, Josef Utzka, Monika Wiesemann

6er-Zero: 60 Jahre
Heike Faja, Michael Fuchs, Petra Gesse, Doris Glasmacher, Osman Günay, Nicole Kohrs, Hubert Krieger, Michael Lenders, Heike Mulock, Zijad Abu Rabia, Marion Radtke, Michael Schütz, Barbara Steiniger, Valentina Teslia, Christine Vermaeten

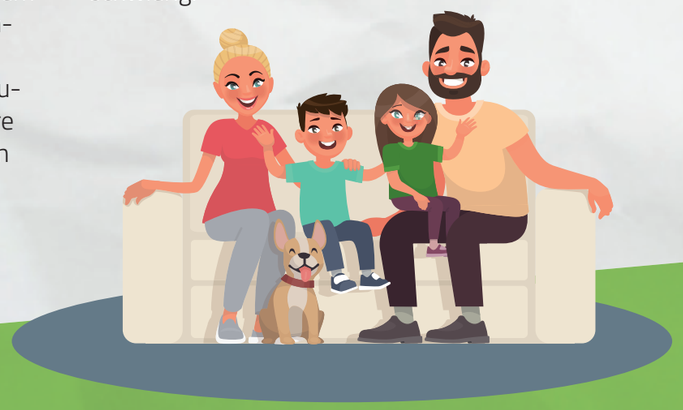
Familienleben, ganz gechillt

von Nancy Terhorst

Anfangs haben wir es genossen, dass wir Zeit füreinander hatten, kein Schulstress, keine Sporttermine, Entschleunigung pur. Kuscheln auf der Couch. Frühstück und Filme im Bett. Vorlesen in selbstgebauten Höhlen. Das war, als Corona neu war und es waren tolle zwei Tage. Aber wer unsere Büffelherde kennt, der weiß, dass dieser Zustand nur eine Momentaufnahme sein kann.

Es dauerte also nicht allzu lange, bis vier kleine und zwei große Zweibeiner völlig unausgelastet waren und Hundedame Cookie keine Lust mehr auf Spaziergänge hatte, weil JEDER DAUERND mit ihr raus wollte. Sonst durfte man ja nichts. Freunde und Familie treffen konnte man auch nicht. Etliche Wochen, in denen sich Sven und die Kinder darum stritten, wer denn diesmal mit mir zum Einkaufen und wer mit dem Hund laufen dürfte. Ein ungewohntes Bild. Anstrengend. Nachwuchsdiven, die in höchsten Tönen anjaulten gegen das testosterongesteuerte Geschrei der Minimänner. Wie schön wäre Harmonie gewesen, doch während die Damen im Garten ein Picknick richteten, nutzten die Herren die Decke als Tor und übten Elfmeterschießen. Spielten die Herren an der Playstation, mussten die Damen dringend ihre Gesangskünste vor dem TV perfektionieren. Und dann Sven, der versuchte, in diesem Wirrwarr geschwisterlicher Liebe und Nähe seinem ins Home Office verlegten Job gerecht zu werden.

Schon in der ersten Woche wurde klar, dass die Rotweinvorräte in dieser Zeit nicht zur Neige gehen dürften und so machte ich mich an die Internetrecherche – irgendwo muss es doch eine Rotweinflat geben, oder??? Nun ja, in den folgenden Wochen probierte ich mich durch diverse Winzerproben und meine Familie musste sich durch allerlei neue Küchenkreationen futtern, doch all das machte die ganze Situation nur bedingt einfacher. Das „Eingesperrtsein", die Suche nach Toilettenpapier und Nudeln waren für alle Familienmitglieder – Groß und Klein – schwierig.



Umso größer ist die Freude, als klar ist, wir dürfen Oma besuchen. Diese Besuche lieben die Kinder schon in normalen Zeiten sehr, zumal ihr Onkel Frank auch dort wohnt. Der ist jung, ungestüm und immer für Lustiges zu haben.

Während Tine und Mia also mit dem 6. Eis in Folge auf der Couch rumlümmeln und schon rechteckige Augen vom Fernsehen haben, sind Robin und Paul bei Frank, Oma und ich genießen es einfach, zu klönen. Sven wiederum genießt zuhause die Ruhe und die damit verbundene Möglichkeit, konzentriert zu arbeiten. Insgeheim hoffe ich ja, dass er trotzdem Wäsche bügelt und die Küche putzt. Bei Frank im Zimmer ist es laut. Die Jungs kabbeln sich und es gibt Ringkämpfe. Es johlt und brüllt aus dem hinteren Bereich der Wohnung. Irgendwann hören wir nur noch Robin und Frank lachen, von Paulchen kommt kein Ton mehr. Nun ja, wahrscheinlich sitzt er beleidigt in der Ecke, weil er beim Kämpfen den Kürzeren gezogen hat. Der Kleinste zu sein ist eben auch nicht immer einfach. Es ist ja eigentlich ganz angenehm, dass der Geräuschpegel etwas gesunken ist. Doch nur wenige Sekunden später poltert es und Frank und Robin kommen in die Küche gelaufen, zwischen sich tragen sie einen komplett in Panzertape eingeschnürten Paul, nur die Augen sind frei und die Nasenlöcher. Er sieht nicht glücklich aus, aber er ist ruhig. Ich überlege, dass die Ruhe nett ist, nippe an meinem Rotwein und weise die beiden Großen an, dafür zu sorgen, dass er bitte genug Luft bekommt. Mehr einmischen mag ich mich gar nicht, wenn sie spielen.

Auf dem Nachhauseweg herrscht himmlische Ruhe. Alle vier Büffel schlafen im Auto und ich lächle in mich hinein. Die Sache mit dem Panzertape ist gar nicht so schlecht. Vielleicht recherchiere ich nachher noch ein wenig im Netz. Es könnte ja eine Flatrate geben :)

Ein Blick, ein Lächeln und ein „Hallo“

Auf der letzten Seite von nah geht es um das DüBS-WIR: Hier berichten wir über Nachbarschaftshilfen und -aktionen, positive Beispiele dafür, wie man aus dem Nebeneinander-Wohnen ein Miteinander-Leben machen kann. In dieser Ausgabe aber reicht der Platz auf dem Rücktitel gar nicht aus, um die vielen Aktivitäten zu schildern, die in den vergangenen Monaten gezeigt haben, wie lebendig das DüBS-WIR ist. In der Heftmitte (S. 14 und 15) berichten wir über einige der Initiativen, die wir bemerkt haben und die wir besonders fanden. Die Vielzahl der Ideen und Aktionen freut uns riesig!

Statt über eine einzelne, herausgehobene Aktion oder Idee schreiben wir auf dieser Heft-Rückseite über etwas, in dem sich ein WIR zuallererst zeigt. Gleichzeitig ist es das, was überhaupt erst die Voraussetzung für ein Miteinander schafft: Der Blick zum anderen. Sei es am Briefkasten, auf der Straße, bei der Begegnung am Mülleimer oder hinein ins Auto, während der Nachbar gerade einparkt. Der offene Blickkontakt, der signalisiert „Ich kenne Dich“, das Lächeln, das eine freundliche Haltung zeigt und vielleicht sogar der kleine Gruß „Hallo“ oder „Guten Abend“. Die Wirkung dieser kleinsten aller Alltagsgesten ist verblüffend: Aus Anonymität wird eine minimale Vertrautheit, zwei Menschen sind plötzlich nicht mehr irgendwer, den man nur ungenau und aus dem Augenwinkel wahrnimmt. Blick, Lächeln und Gruß von Nachbar zu Nachbar machen aus dem anderen einen Menschen, zu dem man in Verbindung getreten ist. Eine unsichtbare Brücke ist geschlagen, auf der sich gehen lässt. Zum Beispiel dann, wenn einem auf dem Weg zur Haustür die Papiertüte reißt und der Nachbar beim Einsammeln hilft. Oder dann, wenn man fragt, ob er mal in seinem Keller nachsehen kann, ob sich vielleicht dort die aus der Wohnung gehuschte Katze verkrochen hat?

Ein Blick, ein Lächeln und ein „Hallo“ schlagen eine Brücke, aber sie schlingen keine Fesseln der Verpflichtung. Man kann die Brücke betreten und rübergehen zum anderen Ufer, aber man muss es nicht. Allein zu wissen, dass es da ein Brücke gibt, schenkt ein gutes Gefühl und gibt Sicherheit. Es kann ja sein, dass auf der eigenen Uferseite das Wasser über die Ufer tritt, ein Baum umkippt oder unerwartet eine Horde Biber das Heim annagt…

.....

Tatsächlich werden sicher keine Biber das eigene Zuhause annagen; aber eine zwischenmenschliche Brücke in Sichtweite zu haben, ist trotzdem gut. Daher: Beim Weg zum Haus, Mülleimer oder Briefkasten Augen auf. Wo sonst bekommt man für einen Blick, ein Lächeln und ein „Hallo“ eine ganze Brücke?